



Startklar mit Max Aicher – erste Berufssprachkurse für Auszubildende

Gelungene Integrationsarbeit in Freilassing und Kirchanschöring

Kürzlich stellten die Partner Startklar Soziale Arbeit und die Max Aicher Stiftung ihr erfolgreiches gemeinsames Unterrichtsprojekt vor. Max Aicher, Gottfried Schacherbauer, der zweite Bürgermeister der Stadt Freilassing, Franz Portenkirchner, der zweite Bürgermeister von Kirchanschöring, Paten sowie Arbeitgeber der Asylbewerber-Schüler informierten sich über das Gemeinschaftsprojekt im „Laden“ von Startklar Soziale Arbeit in der Hauptstraße in Freilassing. Fast 40 Schüler der Region bis in den Landkreis Traunstein nutzen die Unterstützung zum Spezial-Spracherwerb. In Alphabetisierungs- und Fach-Kursen konzentriert sich das erfahrene Max Aicher Lehrerteam auf Berufssprachkurse für Auszubildende mit Schwerpunkt Deutsch, Fachvokabular sowie Mathe-, Sozial- und Werteunterricht. Die Teilnehmer aus unterschiedlichen Sparten erhalten so dreimal wöchentlich in je drei Abendeinheiten Unterstützung im Spracherwerb und in der Sprach-Unterstützung für die Berufsschule oder ihren Arbeitsplatz.

Bedeutung für die Region

Kenntnisse der Sprache bedeuten Wissen um das Leben in der neuen Heimat, um Traditionen und kulturelle Werte, bedeuten Kommunikation mit Nachbarn, Schulen, Behörden und Vereinen. Das Verständnis für Demokratie wird geweckt und durch die Möglichkeit der Kommunikation miteinander werden Konfliktsituationen entschärft bzw. entstehen erst gar nicht – friedvolles Leben wird gefördert. Für Freilassing speziell bedeutet es, dass der Deutschunterricht die Partnerschaft für Demokratie Freilassing inhaltlich unterstützt.

„Das Bedürfnis, Information zu übermitteln und Gedanken auszutauschen, ist so alt wie die Menschheit selbst. Bereits in der Urzeit wurde versucht, mit Gravuren auf Steinplatten Gedanken zu hinterlassen.“, so der Zweite Bürgermeister der Stadt Freilassing, Gottfried Schacherbauer.

„Heute können wir innerhalb von Sekunden eine Fülle von Informationen um den Erdball senden. Dennoch sind Sprache und persönliche Worte die wichtigste Kommunikation. In der gleichen Sprache sich austauschen zu können, ermöglicht die unmittelbaren Kontakte “ und er beendet mit einem Zitat von Hermann Hesse "Es wird gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht" und dem Wunsch, durch Sprache zukünftig viele Brücken bauen können.

Franz Portenkirchner, Zweiter Bürgermeister von Kirchanschöring begrüßt das Unterrichtsprojekt und ist sich sicher, „dass es ohne Landessprache nicht geht. Sollten diese jungen Männer wieder zurückkehren in ihre Heimat, kann es nur von Vorteil sein, ihr Erlerntes in Arbeit und Sprache für die weitere Zukunft zu nutzen.“

Er betont „um in den Betrieben Fuß zu fassen, ist die Schulung von Fachvokabular ein sehr wichtiges Instrument, das auch Teil des Lehrplanes ist. Ich finde, es ist ein tolles Projekt, das von der Max Aicher Stiftung und Startklar als gemeinsames Unterrichtsprojekt ins Leben gerufen wurde.“ Die Schulungsräumlichkeiten der Gemeinde stehen für den Unterricht gerne weiter zur Verfügung.

Die beiden Gemeindevertreter bedanken sich bei den Verantwortlichen für das Engagement um die Unterstützung der neu Zugewanderten.

Die Zusammenarbeit mit dem Patennetzwerk von Startklar Soziale Arbeit

Startklar Soziale Arbeit organisiert ein Patenprojekt, in dem sich einheimische und bereits auch geflüchtete Menschen ehrenamtlich um Menschen aus 11 verschiedenen Ländern kümmern. Unterstützt wird dieses Projekt von der Sparkassenstiftung Berchtesgadener Land und dem Programm „Miteinander leben-Ehrenamt verbindet“ des Bayerischen Sozialministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Alle jungen Patlinge aus Eritrea, Pakistan, Irak, Syrien oder anderen Ländern wurden bisher erfolgreich in eine Ausbildung oder Arbeitsstelle vermittelt. Alle in der Arbeit fleißig, pünktlich und angenehm, hatten sie ein Problem: sie brauchten Unterstützung für ihre Deutschkenntnisse. Jedoch gab es keinerlei Gelegenheit, zusätzlich Deutsch zu lernen bzw. ihre Fachsprache in der Ausbildung in Deutsch zu verbessern. Damit war bei den Auszubildenden der Ausbildungserfolg in Gefahr und bei den anderen geflüchteten Menschen die Integration. Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten baten um Hilfe „aber niemand konnte helfen, da habe ich in meiner Not Angela Aicher angerufen“, so Britta Schätzel, verantwortlich für das Patenprojekt. „Frau Aicher gab das Projekt sofort an die Koordinatorin des Max Aicher Unterrichtsprojektes weiter. Gemeinsam mit Frau Bauer-Stadler begannen wir so mit der Planung und Organisation der Kurse und bald darauf konnte der Unterricht beginnen“.

Spracherwerb und Fachwissen

Seit April 2018 bessern nun fast 40 Schüler aus Afghanistan, Ägypten, Syrien, Eritrea, Somalia, Sierra Leone, aus dem Kongo, Nigeria, Palästina und weitere Neubürger aus mehr als 10 Nationen ihre Deutschkenntnisse auf. Sie lernen in den Räumlichkeiten von Startklar Soziale Arbeit im „Laden“ in Freilassing, in den Räumlichkeiten von Startklar Oberbayern in Freilassing und im Jugendtreff am Bahnhof in Kirchanschöring.

Der Lehrinhalt sieht dreimal pro Woche je drei Unterrichtseinheiten vor: dort trainieren sie die deutsche Grammatik, üben Praxis-Dialoge, schreiben Aufsätze und üben sich in unserem Zahlensystem und der Mathematik. Themen wie Werte, Traditionen, Gleichberechtigung und Religionsfreiheit führen sie an das demokratische Verständnis heran. Ein zweiter Berufsschullehrer a.D. kümmert sich um das Fachvokabular des Metzgerlehrlings, Malers, Bauarbeiters, Schuhmachers, Lageristen, Verkäufers und des Bürokaufmannes, hilft bei den Hausaufgaben und der Vorbereitung für Berufsschul-Aufgaben. Die Verantwortlichen der Berufsschule und die verschiedenen Arbeitgeber sehen das Projekt als äußerst positiv und unterstützen ihre Schüler bzw. Lehrlinge durch Motivation.

Die Zielsetzung des Gemeinschaftsprojektes, professionelle Sprachkurse für ALLE Asylbewerber – sofort und unbürokratisch mit fixem Stundenplan und fixen Lehrplänen, Fachkurse wie Berufsdeutsch und diese erstmals auch im Landkreis Traunstein, anzubieten, geht auf. „Sprache als Grundstein für Integration und demokratisches Verständnis - und das vom ersten Tag an - ist die Basis für das Leben hier in Deutschland“, so Max Aicher. „Die Herausforderung, die Ausbildung samt Berufsschule zu schaffen, um im deutschen Arbeitsmarkt zu bestehen, müssen wir gemeinsam annehmen und so bieten wir den jungen Leuten mit unseren Fachkursen Unterstützung. Gerne übernehmen wir für die Schüler die Unterrichtskosten und freuen uns über ihre Erfolge“, ergänzt Aicher.

Diversifizierung des Sprachunterrichtes

Auch internationale Studien bestätigen „dass Sprachförderung weiter Priorität haben muss, um Integration zu gewährleisten“, so Gabriele Bauer-Stadler, Koordinatorin des Max Aicher Unterrichtsprojektes. „Es braucht vor allem eine weitere Diversifizierung der Kurse, um den vielen unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Asylbewerber und Migranten gerecht zu werden: mit berufsbegleitenden Sprachkursen fördern wir die in Ausbildung befindlichen Jugendlichen in der schwierigen Fachsprache der Berufsschule.“

Die Herausforderungen dabei sind nicht zu unterschätzen: unterschiedliche Sprachniveaus, unterschiedliche Arbeitszeiten, Blockunterricht, und die vielen Bereiche, aus denen die Schüler bunt gemischt kommen: Arbeitgeber wie Max Aicher Bau, die Malerei Huber in Surheim, das Baugeschäft Koch, die Firma Meindl und Globus motivieren ihre Mitarbeiter zur Teilnahme. „Auch sind sie oft müde nach einem langen Arbeitstag, gerade deshalb freuen wir uns über viele fleißige Schüler. Wichtig ist und bleibt die Unterstützung durch die Paten, die Berufsschule und die Arbeitgeber“, ergänzt Bauer-Stadler.

Weitere Fachqualifizierungen wie Frauenkurse und Kurse in sozialer Kompetenz und Werte sind in Planung.

Ausblick

Gemeinschaftliche Modellprojekte sollen und müssen weitergeführt werden. Dazu Max Aicher: „Eine Ausweitung auf zusätzliche Partner ist wünschenswert, denn: Professioneller, bedarfsgerechter Fachunterricht muss weiter verstärkt koordiniert mit allen relevanten Institutionen angeboten werden. Er ist einheitlich für alle Zuwanderer, Flüchtlinge, und Asylbewerber zu erweitern und in der Grundstruktur aus öffentlichen Mitteln zu finanzieren. Hier sind gemeinsames Vorgehen und gemeinsame Finanzierungsmodelle zu planen und umzusetzen. Die Max Aicher Stiftung wird weiterhin den Deutschunterricht in der Region fördern.“

Denn, so fügt Max Aicher hinzu „Bildung ist unser höchstes Gut. Wir wollen allen, wo immer es möglich ist, Bildung weitergeben – in der Region und über die Regionsgrenzen hinaus. Dies v.a. den Leuten, die unsere Hilfe brauchen. Umso mehr, als Bildung als die Wirtschaft von morgen gilt.“

Die Max Aicher Stiftung wurde 2014 von Evelyne und Max Aicher gegründet und umspannt die Max Aicher Unternehmensgruppe. Rund 4.000 Mitarbeiter arbeiten in 18 Ländern mit Leidenschaft und Technologie-Know-how an hochwertigen Produkten sowie intelligenten industriellen Verfahren und Dienstleistungen für nachhaltigen Fortschritt. Die Max Aicher Unternehmensgruppe erwirtschaftet im Durchschnitt rund 1 Mrd. Euro im Jahr und produziert allein in Bayern und Ungarn ganzjährig an die 1,5 Millionen Tonnen Stahl. Die geschäftlichen Aktivitäten in der Unternehmensgruppe sind in den vielen Jahren immer weiter gewachsen und wurden dabei stets nach positiven Synergieeffekten ausgerichtet. Die Geschäftsfelder sind heute im Einzelnen: Stahl & Produktion, Umwelt & Recycling, Immobilien & Projekte, Bau & Konstruktion, Freizeit & Tourismus.

Bitte richten Sie Ihre Rückfragen an:

Max Aicher GmbH & Co. KG

Marketing & Information Office

Teisenbergstr.7, 83395 Freilassing

E-Mail: medienkontakt@max-aicher.de

Internet: www.max-aicher.de